

C o l e o p t e r a .

Massenhaftes Vorkommen von *Trichius* Fabr. südlich von München.

Von K. Braßler, Berlin.

In einem Aufsätze im vorjährigen 1927er Entomol. Jahrbuche S. 136 habe ich über das massenhafte, für München ungewohnte Auftreten von *Melasoma vigintipunctata* L. berichtet und dies zu erklären versucht. Ich glaube, die Erklärung dürfte gelungen sein. In folgendem möchte ich Ähnliches mit *Trichius* Fabr. vornehmen. Solange ich Münchens Umgebung koleopterologisch-biologisch durchforsche (es geschieht seit 1912), habe ich niemals Arten der Gattung *Trichius* an einem ziemlich eng begrenzten Ort so massenhaft auftreten sehen, wie im Sommer 1921 im nördlichen Teile des Gleißentales bei Deisenhofen (südlich München). Das Gleißental selbst ist eine Talfurche, niedrig, beiderseits mit teilweise stark bewaldeten Hügeln begrenzt, das sich von Deisenhofen an in südlicher Richtung fast parallel zu dem wenige Kilometer westlich laufenden Isartal erstreckt und schließlich in eine sumpfige Gegend, das Deininger Filz, übergeht*). Im nördlichen Teile finden sich in Waldblößen und auf Hängen Stellen, die üppig mit Doldengewächsen überwuchert sind. Auf deren Blüten hatten sich die *Trichius*-Arten so zahlreich angesiedelt.

Ich möchte zum Vergleiche aus den Aufzeichnungen früherer Jahre folgende herausnehmen:

- 21. 6. 1912: Schleißheim 8 *Trichius fasciatus*, 1 ab. *dubius*.
- 17. 7. 1912: Gleißental 6 *fasciatus*.
- 19. 7. 1912: Bahngeleise Großhesselohe bis Deisenhofen 3 *fasciatus*.
- 25. 7. 1912: Auen bei Föhring 1 ab. *dubius*.
- 3. 7. 1913: 11 *fasciatus* bei Garching, nördl. München.
- 5. 7. 1913: 7 *fasciatus* bei Fürstenfeldbruck. Ebendort 3 ab. *dubius* und 2 *sexualis*.
- 13. 7. 1913: 12 *fasciatus* von Großhesselohe bis Bayerbrunn, linkes Isarufer.
- 16. 7. 1913: 6 *fasciatus*, 3 ab. *dubius*.
- 29. 6. 1914: 8 *fasciatus* Zorneding, südlich München.
- 15. 7. 1914: 17 *fasciatus* Gleißental, 1 ab. *dubius*.

* Braßler, Karl, Streifzüge eines Käfersammlers im Gleißental. Propyläen, Beilage z. Münch. Ztg. 1921, Lieferung 50.

1. 8. 1914: 5 *fasciatus* östlich Deisenhofen.
 1915—1918: Kriegsjahre.
 15. 6. 1919: 10 *fasciatus* Gleißental.
 17. 6. 1919: 3 *fasciatus* Bruck.
 29. 6. 1919: Großhesselohe 3 *fasciatus*, 1 ab. *dubius*.
 5. 7. 1919: 16 *fasciatus* bei Dachau, am Amperufer.
 12. 7. 1919: 6 ab. *dubius* Sauerlach, südlich München.
 3. 8. 1919: Grünwald 1 *fasciatus*.
 15. 7. 1920: 1 *fasciatus* Gleißental bei Deisenhofen.
 5. 7. 1921: 43 *fasciatus* Gleißental bei Deisenhofen.
 10. 7. 1921: 31 *fasciatus* Flußauen bei Großhesselohe, 15 ab. *dubius*.
 19. 7. 1921: 69 *fasciatus*, Bahngleise Großhesselohe bis Deisenhofen.
 7. 7. 1921: Gleißental bei Deisenhofen 52 ab. *dubius*, 69 *fasciatus*.
 14. 7. 1921: 164 ab. *dubius*, 15 *fasciatus*, ebendort 15 *sexualis*.
 20. 6. 1921: 52 ab. *dubius*, 34 *fasciatus*, ebendort.
 26. 6. 1921: Deisenhofen 43 ab. *dubius*.
 23. 6. 1921: 68 ab. *dubius*, 79 *fasciatus* bei Ödenpullach im Gleißental.
 14. 6. 1921: 39 ab. *dubius*, 168 *fasciatus* bei Deisenhofen.
 30. 6. 1921: 112 ab. *dubius*, 573 *fasciatus*, 15 *sexualis* ebendort.
 Dazu:
 11. 6. 1921: 3 *fasciatus* bei Bayerbrunn.
 15. 6. 1921: 7 *fasciatus* bei Fürstenfeld-Bruck.
 25. 6. 1921: 1 *fasciatus* bei Freimann, Isarauen, nördlich München.
 3. 7. 1921: 5 *fasciatus* bei Föhring, nördlich München.
 15. 7. 1921: 11 *fasciatus* bei Grünwald; 2 ab. *dubius*.

Wenn auch diese Aufzeichnungen selbstverständlich nur ein einigermaßen getreues Bild von dem Vorkommen der *Trichius*-Arten in der Umgebung von München geben können, so genügen sie doch, um folgende Schlüsse ziehen zu dürfen:

In den Jahren von 1912 bis mit 1920 (mit Ausnahme jener Jahre 1915 und 1918, in welchen meine Beobachtungen infolge Militärdienst fehlen) ist das Auftreten der *Trichius*-Arten kein allzu häufiges. Selten fand sich die ab. *dubius* Muls. von *Trichius fasciatus*. Nie beobachtet habe ich *Trichius zonatus* Germ. und ihre Abart, ebensowenig *Trichius sexualis* Heer.

Ihr Erscheinen im Gleißental bei Deisenhofen im Sommer 1921 ist daher überraschend, vor allem aber auch das massenhafte Auftreten. Was *Trichius zonatus* Germ. und dessen Abart *gallicus* Heer. betrifft, so habe ich in einer eigenen kleinen Abhandlung meine Anschauung niedergelegt¹⁾. Hier möchte ich eine Erklärung für das massenhafte Auftreten der einheimischen *Trichius*-Arten geben.

Bei meinem Bericht über das massenhafte Vorkommen von *Melasoma vigintipunctata* L. in dem zum Gleißental par-

1) *Trichius zonatus* Germ. bei München, Natur und Kultur, 1921.

allelen Isartal an zwei lokalen Plätzen erwähnte ich, daß ich Temperaturmessungen vornahm. Das gleiche tat ich in diesem Falle. Ich maß sowohl die Lufttemperatur über dem Fundplatze von *Trichius*, als auch die bei Deisenhofen nördlich hiervon und die des angrenzenden Geländestriches südlich. Das Resultat war folgendes:

Tag	Stunde	Witterung	Temperatur 0 C		
			Deisenhofen	Gleißental	Ödenpullach
14. 6. 1921	2-4 nchm.	sonn., heiß	43½	48	43
20. 6. 1921	„	„	44	49	43½
23. 6. 1921	„	„	43	50½	43
26. 6. 1921	„	„	45	52	45
30. 6. 1921	„	„	46	52	45½
7. 7. 1921	„	„	46½	52½	46
14. 7. 1921	„	„	48	50	47
28. 7. 1921	„	„	24	26	24

Die Temperatur des Fundplatzes war also gegenüber derjenigen seiner Umgebung wesentlich höher. Das ist leicht zu verstehen, wenn man bedenkt, daß zu jener Zeit sich die Sonne in dem Tale fing, die Strahlen an den Wänden reflektiert wurden und so eine höhere Lufttemperatur bewirkten.

Daß gerade an diesen durch Wärme ausgezeichneten Fundplätzen *Trichius* vorherrschte und massenhaft auftrat, ist sicher kein Zufall, sondern eben in jener höhern Temperatur begründet.

*

Käferschnaps. Das „Naturalien-Kabinett“ schreibt in seiner Nr. 2, 1927: „In der Herstellung berauscherender oder durch einen besondern Geschmack ausgezeichneter Getränke ist die Menschheit von jeher erfinderisch gewesen.“ Die verschiedenartigsten Pflanzen werden verwendet, um diese „Bedürfnisse“ zu befriedigen, und auch manches Tier wird bei der Bereitung solcher Getränke verwendet. Besonders eigenartig ist in dieser Hinsicht wohl die Gepflogenheit mexikanischer Indianer. Sie benutzen eine Sandlaufkäferart (*Cicindela roseiventris*), um sich daraus eine Art Schnaps herzustellen. Die Sandlaufkäfer sondern nämlich mehr oder weniger aromatische Düfte ab, die bei der mexikanischen Art besonders angenehm sind. Da diese Duftstoffe auch in Getränkflüssigkeiten übertreten, ist die Verwendung des Käfers ohne weiteres verständlich.“ —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Braßler K.

Artikel/Article: [Coleoptera. Massenhaftes Vorkommen von](#)

Trichius Fabr. südlich von München 165-167